

(Aus dem Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, Scharfling)

Dr. Wilhelm Einsle, Scharfling

Bericht über die ersten Fischereikurse an der neuerrichteten Fachschule des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft

Im April und Mai 1955 veranstalteten wir an unserem neuen Institut im Scharfling drei Fachkurse. Eigentlich sollte diesem Bericht eine Schilderung insbesondere der neuen Schule des Instituts und ihrer Einrichtungen vorangehen. Dies soll später einmal nachgeholt werden, zusammen mit einer Darstellung aller wissenschaftlichen, betrieblichen und sonstigen Einrichtungen, die während der letzten Jahre für die österreichische Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft geschaffen wurden.

Daß ein wirkliches Bedürfnis nach fachlicher Schulung in den Kreisen der Fischerei besteht (und nicht hauptsächlich in unserer Phantasie), bewies die Tatsache, daß sich schon die maximale Zahl an Teilnehmern, die wir aufnehmen konnten, gemeldet hatte, als kaum bekannt war, daß wir Kurse veranstalten würden. Es wurde deshalb auch davon Abstand genommen, die Kurse in der Fachpresse bekanntzugeben, was sonst selbstverständlich gewesen wäre und in Zukunft immer geschehen wird.

Die Fischpropaganda Dänemarks

die Bevölkerungszahl und die Ausdehnung des Landes in Betracht genommen werden, ist die Propaganda, nach einer kurzen Stagnationsperiode, in geänderter Form wieder ins Leben gerufen worden. Die Propaganda wird jetzt von einem engeren Komitee geleitet, und zwar dem „Propagandakomitee des Fischereiministeriums“, in welchem natürlich auch das Fischereiministerium vertreten ist. Das Komitee unterbreitet dem Minister Vorschläge für die Fischpropaganda und verwaltet die jährlich bewilligten 10.000 Kronen, die im Budget eingeschrieben sind. Das Komitee macht auch dem Minister Vorschläge zur propagandistischen Verwendung der ziemlich großen Beträge, welche durch die Verordnungen und Bestimmungen des Gesetzes über die Qualitätskontrolle von Fischen und Fischprodukten hereingebracht werden.

Der Zweck der Propaganda ist nicht nur, das Publikum über die Fischerei zu informieren, das Fischereigewerbe mehr bekannt zu machen und zu größerem Fischkonsum beizutragen, sondern auch dem Ausland eine wirkliche Fischereination, zum Beispiel anlässlich der großen internationalen Ausstellungen und Veranstaltungen, welche von Zeit zu Zeit in den verschiedenen Ländern stattfinden, zu zeigen.

Das Propagandakomitee des Fischereiministeriums (Fiskeriministeriets Propagandaudvalg), welches seinen Sitz im Fischereiministerium in Kopenhagen hat, ist sehr aufmerksam in bezug auf Vorschläge, sei es vom Inland, sei es vom Ausland. Der internationalen Zusammenarbeit der Fischpropaganda, welche im vergangenen Jahr anlässlich des in Algier im Juni abgehaltenen französischen Fischereikongresses ins Auge gefaßt und begonnen wurde, wird ohne Zweifel auch das dänische Propagandakomitee zustimmen.

Die ersten Kurse hatten vor allem den Zweck, die Kreise, für welche die Fachschule bestimmt ist, mit deren Möglichkeiten, Absichten und Einrichtungen bekannt zu machen.

Man kann beim Aufbau und der geistigen Organisierung von Schulen und Schulungen von sehr verschiedenen Prinzipien ausgehen: Unsere Schule jedenfalls soll eine Stätte sein, an welcher lebendiges Wissen und Können vermittelt wird, das heißt Wissen und Können, das sich unmittelbar im Tatwillen auswirkt. Dabei sind wir der Meinung, daß auch eine richtig begriffene und sogar tiefgehende, allerdings scharf ausgewählte theoretische Schulung für die fortschrittliche praktische Arbeit und vor allem für die Weckung und Formung der Eigenkräfte — und darauf kommt es uns sehr an — von entscheidender Bedeutung ist. Als lebenswirksam erweist sich nur das Wissen und Können — so lehrte die eigene Lebenserfahrung —, welches eine unmittelbare Beziehung hat zu dem, was einen an Sorgen, Wünschen, Interessen und Problemen bewegt.

Besonders wertvoll war es, daß bei den ersten Kursen Fischer (im weiteren Sinn gemeint) aus allen Schichten und aller Bildungsgrade kamen und daß sie sich alle, geeint durch das gemeinsame Band der Liebe zur Natur, höchstens zusammenfanden. Auch leitende Ingenieure großer, üble Abwasser „erzeugender“ Industriebetriebe waren unter den (freiwilligen!) Teilnehmern, und obwohl wir die Industrie in ihrer Beziehung zum Wasser gewiß nicht schonten, so schieden sie, wie mir vorkam, besonders dankbar und beeindruckt.

Da die Kurse vorüber sind, so sollen die **K u r s p r o g r a m m e** nicht mehr zur Gänze abgedruckt werden. Um eine Vorstellung von ihrem Inhalt zu geben, genügt es, einige der behandelten Themen anzuführen:

Einführung in die Grundfragen einer modernen Fischereiwirtschaft.

Über den Sauerstoff, seine Bedeutung für das Leben im Wasser und für die fischereiwirtschaftliche Technik; mit praktischen Übungen (Bestimmung des Sauerstoffs im Wasser, Messung der Atmungsgröße bei verschiedenen Fischarten).

Exkursion; Demonstrationen an natürlichen Forellenbächen. Mikroskopische Durchmusterung der eingesammelten Fischnährtiere.

Hygiene im Fischzuchtbetrieb.

Einführung in die Lehre von Fischkrankheiten und die Möglichkeit ihrer Behandlung.

Einführung in die Grundfragen der Flußverbauung, der Abwässerbeseitigung und verwandter Aufgabengebiete unter dem Gesichtspunkt des Schutzes und der Erhaltung der Fischerei.

Die Bedeutung der Wassertemperatur im Lebenszyklus der Fische vom befruchteten Ei bis zum Alterstod.

Die künstliche Fischzucht und ihre Bedeutung für die moderne Seenwirtschaft.

Über neuzeitliche Netzmaterialien, deren Verarbeitung und Behandlung; praktische Übungen.

Näheres zu den Themen selbst zu sagen, würde viel zu weit führen; jedes einzelne würde mindestens einen eigenen Aufsatz erfordern.

Nach unserer weiter oben skizzierten Auffassung wäre im übrigen fast jedes der angeführten Themen wichtig genug und wert, den Inhalt mehrerer Kurstage zu bilden, und in Zukunft sollen im Mittelpunkt, vor allem von nur wenig-tägigen Kursen, bloß ein oder zwei Themen stehen: Soll **s c h u l i s c h e A r b e i t** im Rahmen von Kursen lebenswirksam werden, so muß sie auswählen, denn sonst kann sie nicht gründlich sein. Gründlichkeit aber halten wir für ihre wichtigste Tugend.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Einsele Wilhelm

Artikel/Article: [Bericht über die ersten Fischereikurse an der neu errichteten Fachschule des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft 50-51](#)